

Nachruf für Josef Wagner

Am 23. Januar 2021 verstarb im Alter von fast 92 Jahren unser Krippenfreund und langjähriges Mitglied im Verein Münchner Krippenfreunde e.V. Josef Wagner.

Mehr als 50 Jahre hat Josef Wagner das Krippenleben im Verein nachhaltig gestaltet, hat Vorträge gehalten und unsere Mitglieder bei der Gestaltung und beim Aufbau der Jahreskrippen und bei vielen Krippenausstellungen beraten.

Aber es waren nicht nur die Aktivitäten für unseren Verein, die Josef Wagner zu einem der bekanntesten Krippenbauer in unserer Region machten, er war vor allem in der Don Bosco Kirchengemeinde in Germering aktiv, wo er mehr als 50 Jahre die Jahreskrippe bereute.

Etwa zehnmal im Jahr stellte er neue Szenen in der Krippenvitrine aus, wobei es sein



besonderes Verdienst war, dass er im Laufe der 50 Jahre mehr als 300 Krippenfiguren geschnitzt und bekleidet hat, mit denen er über 500 verschiedene Szenen gestalten konnte. Zusätzlich hat er neben den Figuren im Laufe der Zeit auch mehr als 500 verschiedene Kulissenteile gestaltet.

Schwerpunkt seiner Szenen war das Geschehen um die Weihnachtszeit, die Passionszeit und dazu viele Szenen aus dem Leben Jesu. Aber auch ganz spezielle Szenen,

wie z. B. zur Papstwahl oder zu einem Ehrenfest einer Heiligen hat er diese Ereignisse in der Krippen-vitrine aufgebaut und damit vielen Menschen aus nah und fern die Botschaft des Evangeliums auf eine besonders ansprechende Weise vermittelt.

Josef Wagner wurde am 24. Juni 1929 in Germering geboren. Seine Eltern hatten einen Bauernhof und schon bald stand fest, der kleine Josef, der schon als Kind sehr gut

schnitzen konnte, eine Tischlerlehre absolvieren sollte.



Nach der Lehre arbeitete er zunächst als Tischler, dann aber auf dem Bauernhof seiner Eltern, denn er hatte auch sehr viel Freude an der Landwirtschaft. Sobald er aber Zeit hatte, setzte er sich in eine Ecke und schnitzte. Erst waren es Gegenstände für den Alltag oder kleine Geschenke, dann aber entdeckte er seine Liebe zu den Weihnachts- und

Passionskrippen, für die er Zeit seines Lebens immer neue Figuren und Landschaften gestaltete.

Als er etwa 25 Jahre alt war, fragte er den damaligen Pfarrer der Kirchengemeinde St. Martin in Germering, ob er nicht in der Marquard-Kapelle, einer kleinen Kapelle am Eingang zum Kirchengelände, einmal seine von ihm selbst geschnitzte Weihnachtskrippe ausstellen dürfte. Da diese erste Weihnachtskrippe in der Kapelle bei den Kirchenbesuchern eine sehr große Resonanz gefunden hatte, schnitzte er anschließend Figuren für die Passionszeit und so begann der Weg für eine langjährige Ausstellung von verschiedenen Krippenszenen von Weihnachten bis Ostern.

Als dann 1956 in Unterpfaffenhofen eine neue Kirche gebaut wurde, nutzte er wenige Jahre später das Angebot des Pfarrers, in einem großen Schaukasten ganzjährig seine Krippenszenen zu zeigen. Das war der Beginn der mehr als 50 Jahre dauernden Aktivität für ein lebendiges Krippenbrauchtum.

Anfangs gestaltete und zeigte er nur Szenen zum Weihnachtsgeschehen, von der Verkündigung bis zum Leben der Heiligen Familie in Nazareth, dann folgten schon bald die Szenen des Passionsgeschehens und schließlich folgten viele weitere Szenen zum Alten und Neuen Testament.

Aber alle diese Szenen verlangten auch eine entsprechende und passende Kulisse. Meist modellierte er mit Brettern, Holzklötzen und Leisten die Häuser und eine grobe Landschaft,



die er mit in Leim getränkten Tüchern überzog und dann in den gewünschten Farben bemalte. In die jeweilige Landschaft, meist orientalisches, fügte er noch weitere Details, wie Steine, Bäume und Büsche ein, gelegentlich baute er auch einen Wasserlauf, den er dann zu einer Wassertränke für die Schafe gestaltete. Eine besondere Spezialität von Josef Wagner war aber die Beleuchtung, die der Krippenszene erst die gewünschte emotionale Wirkung ermöglichte.

Mit Josef Wagner verbindet mich eine lebenslange Freundschaft. Ich war dabei, als er in der Marquardkapelle in Germering seine erste Weihnachtskrippe ausstellte und habe ihn, solange ich noch in Germering wohnte, immer wieder getroffen und viel von ihm gelernt. Als mich mein beruflicher Weg nach Osnabrück führte, wurden die Kontakte zwar weniger, aber wir hatten immer Kontakt und tauschten uns sehr rege über das Krippenbrauchtum aus. Er hat mich auch darin bestätigt, einen Krippenverein in Osnabrück zu gründen, der nun auch schon 40 Jahre besteht.

Um die Arbeit von Josef Wagner zu würdigen, habe ich im Jahre 2016 eine Broschüre mit dem Titel: „Josef Wagner- ein Leben für die Jahreskrippe“ verfasst, in der 50 seiner 500 Krippenszenen abgebildet sind.

Auch im Verband der Bayerischen Krippenfreunde war Josef Wagner ein geachteter und anerkannter Krippenbauer und Krippenschnitzer. Für seine besonderen Verdienste erhielt er 2011 auf der Landestagung des Verbandes Bayerische Krippenfreunde in Klüsserath die Ehrenmedaille des Verbandes, weil er, wie es in der Laudatio hieß, ein „Allroundkönner und Künstler“ sei, der „feinsinnig, erfindungsreich und nimmermüde“ viele Krippen und Ausstellungen gestaltet und Figuren geschnitzt habe.

Josef Wagner verstarb am 23. Januar 2021 in einem Altenpflegeheim in Moosburg und wurde in Germering im Familiengrab beerdigt.

Mit Josef Wagner verlieren die Münchner Krippenfreunde e. V. und der Verband der Bayerischen Krippenfreunde e.V. einen engagierten und großartigen Krippenschnitzer und Krippenbauer, der mit seinem Wissen und Können die Grundlagen für ein lebendiges und authentisches Krippenbrauchtum nachhaltig beeinflusste.

Prof. Dr. Gerhard Lohmeier
Krippenverein Osnabrück und Emsland e.V.